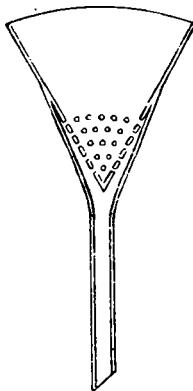


saugen von Niederschlägen zwischen Filter und Trichter in die Spitze der letzteren eingelegt werden und dazu dienen, das Durchreißen der Filter zu verhüten, habe ich einen neuen Absaugetrichter konstruiert, der an Einfachheit und Handlichkeit hinter den gewöhnlichen Trichtern nicht zurücksteht.

Dieser neue Analysentrichter ist aus Porzellan hergestellt und besteht, wie auch Figura zeigt, aus dem eigentlichen, konisch geformten Trichter, der an seinem unteren spitz zulaufenden Drittel siebförmig durchlöchert ist. Der Trichterhals weist einen oberen erweiterten Teil auf, der sich dicht über dem Siebteil des



Trichters an letzteren fest anschließt. Dieser erweiterte Teil des Trichterhalses verjüngt sich unterhalb der Trichterspitze und läuft röhrenförmig nach Art der gewöhnlichen Trichter aus.

Die Neukonstruktion gestattet die Einlage eines wie gebräuchlich gefalteten Filters, wodurch erreicht wird, daß sich der Niederschlag, wie beim Arbeiten mit einem Platinkonus, beim Absaugen nur in der Filterspitze ansammelt zum Unterschied von den Porzellannutschen, bei welchen sich der Niederschlag infolge des plattenförmigen Siebbodens auf der ganzen Filterfläche verteilt. Von den im Handel befindlichen Porzellantrichtern mit konischen Siebeinsätzen hat der neue Analysentrichter, wie schon oben erwähnt und aus der Abbildung deutlich ersichtlich, seine bedeutendere Einfachheit und leichtere Handlichkeit voraus. — Alleiniger Fabrikant: C. G. Schierholz & Sohn, Porzellanmanufaktur Plaue G. m. b. H., Plaue i. Th.

[A. 237.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Ver. Staaten. Nach einem Berichte des Forstamtes in Washington sind für die Konservierung von Bauholz i. J. 1908 über 56 Mill. Gall. (212 Mill. Liter) Kreosot und nahezu 19 Mill. Pfund (8,6 Mill. Kilogramm) Chlorzink verbraucht worden, außer geringen Mengen von rohem Petroleum, Sublimat und anderen Chemikalien. Der Bericht stützt sich auf die Angaben von 44 Farmen, welche 64 Holzkonservierungsanlagen betreiben. Berechnet man, daß durchschnittlich 1 Gall. (= 3,785 l) Kreosot oder $\frac{1}{3}$ Pfund (= 151 g) für 1 Kubikfuß (= 0,0283 Kubikmeter) erforderlich sind, so sind über 100 Mill. Kukikfuß (= 2,83 Mill. Kubikmeter) Holz behandelt worden. Von dem verbrauchten Kreosot wurden 31% in den Vereinigten Staaten (in Neu-York, Philadelphia und anderen großen Städten) erzeugt, 69% kamen aus dem Auslande, und zwar nahezu drei Viertel davon aus England und Deutschland; geringere Mengen werden aus Schottland, Holland und Neuschottland bezogen. Die geringe inländische Produktion erklärt sich aus der beschränkten Verwendung von Nebenproduktöfen für die Koksfabrikation. Nur 20% des ganzen Koksverbrauches der Union werden in solchen Öfen gewonnen, und auch die beschränkte Menge des dabei erhaltenen Kohlesteins wird noch nicht einmal ganz auf Kreosot destilliert, da es sich Mangels eines Absatzfeldes für die anderen Nebenprodukte nicht bezahlt macht. Das Chlorzink wird sämtlich in den Vereinigten Staaten selbst hergestellt. *D. [K. 1280.]*

Die Produktion von Chromit i. J. 1908 hat nach dem von E. C. Harder verfaßten Bericht des U. S. Geological Survey nur 359 t im Werte von 7230 Doll. betragen. Sie ist in den letzten Jahren sehr zurückgegangen, ihren Höhepunkt erreichte sie i. J. 1894 mit 3680 t (von 2240 Pfund). Zwar gibt es kommerziell bedeutende Chromitablagerungen in Pennsylvanien, Maryland,

North Carolina, Wyoming und Kalifornien, doch kam die letztjährige Produktion fast ausschließlich aus dem letztgenannten Staate, wo die bedeutendsten Ablagerungen sich in dem San Louis Obispo und dem Shasta County befinden. Nur die letzterwähnten werden zurzeit abgebaut. Das Erz kommt in linsenförmigen Betten vor und enthält ungefähr 44% Chromoxyd. In Wyoming ist im vergangenen Jahre in dem Converse County, ungefähr 15 engl. Meilen südwestl. von Glenrock, mit der Erschließung einer bedeutenden Ablagerung begonnen worden. Das dortige Erz enthält im Durchschnitt 35% Chromoxyd. Die Einfuhr von Chromerz hat sich auf 27 900 t belaufen, es beteiligen sich daran hauptsächlich Neukaledonien, Griechenland und Kanada. *D. [K. 1281.]*

Die Produktion von Quecksilber in den Zinnoberminen des Terlinguabezirkes von Texas hat durch Wiederaufnahme der Förderarbeiten neuerdings eine bedeutende Zunahme erfahren. In dem Almadenbergwerk, welches Sanger Brs. in Dallas, Texas, gehört, ist man des Wassers, welches vor über einem Jahr zur Einstellung des Betriebes gezwungen hatte, Herr geworden. Die Chisos Mining Co. ist mit einer Vergrößerung ihres Betriebes beschäftigt. Das Bergwerk hat seit mehreren Jahren einen Reingewinn von 15 000 Doll. im Monat abgeworfen. Vor einem Jahr ist ein Ofen von 40 t täglicher Durchsetzung errichtet worden. Die Schächte haben eine Tiefe von über 120 m erreicht und der Quecksilbergehalt des Erzes steigt mit zunehmender Tiefe. Freilich ist die nächste Eisenbahnstation, Alpine, ungefähr 90 engl. Meilen davon entfernt. Dazu kommt, daß in diesem Bezirk alles übrige Land dem Staate gehört und mangels eines zweckmäßigen Berggesetzes auf diesen Ländereien nur wenige Schürfungen vorgenommen werden, obwohl sie, wie man annimmt, reiche Zinnoberablagerungen enthalten. *W. P. Gaines, Austin, Texas, der in und neben diesem Bezirk 128 000 Acres Land besitzt, soll eine kapitalkräftige*

Gesellschaft gebildet haben, um es auf etwaige Mineralschätze zu durchforschen. (Nach Mining and Scientific Press.) *D. [K. 1282.]*

Bergbau Boliviens 1908. Die Zinnproduktion nahm trotz der ungünstigen Preise zu. Nach den bisher vom bolivianischen Finanzministerium veröffentlichten Ziffern wurden 1908 ausgeführt 29 938 t durchschnittlich 60% Zinn enthaltendes Metall (die Hauptmenge über Potosi). Die Mehrausfuhr gegenüber dem Vorjahr betrug rund 2200 t.

Die Verhandlungen wegen Verschmelzung der Corocorokupferminen sollen 1908 zum Abschluß gekommen sein. Statistische Daten über den Kupferexport stehen noch aus. *St. [K. 1287.]*

Zinkerzgewinnung in Sibirien. In dem russisch-sibirischen Küstengebiet im Ussurigebiet hat sich die Zinkerzausbau in letzter Zeit recht bedeutend entwickelt, sie betrug i. J. 1908 504 000 Pud, während i. J. 1907 nur 62 000 Pud gefördert worden waren. In diesem Revier sind drei Gruben im Betriebe gewesen, Margaret mit einer Förderung von 374 000 Pud, Leonidow mit 37 000 Pud und Borisow mit 93 000 Pud; die beiden letztgenannten Gruben traten erst i. J. 1908 in Förderung. Wohin diese Zinkerze versandt werden, ist nicht zu ersehen. Man kann jedoch annehmen, daß sie entweder nach Japan oder nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgeführt worden sind. Die Gewinnung von Zinkerzen in Rußland und Polen belief sich i. J. 1907 insgesamt auf 3 977 047 Pud und i. J. 1908 auf 3 973 839 Pud, davon förderte Sibirien i. J. 1908 schon über 12% der gesamten Zinkerzausbau in Rußland.

[K. 167.]

Ostindien. Auch im Jahre 1909/10 tritt eine weitere Abnahme der Anbaufläche für Indigo ein. Im Oktober 1909 wurden in den Provinzen Bengal 107 700, Madras 43 200, Vereinigte Provinzen 31 500, Pendschab 32 200 Acres, zusammen demnach 214 600 Acres mit Indigo bepflanzt, gegen 257 600 und 331 200 Acres im Oktober 1908 und 1907. In der Provinz Bengalen war im Oktober 1909 infolge ungünstiger klimatischer Verhältnisse der Saatenstand schlecht, in den anderen drei Provinzen sind die Aussichten der Indigoernte mittelmäßig bis gut. Auf Grund der eingelaufenen Saatenstandsberichte läßt sich die voraussichtliche Indigoernte

der Saison 1909/10 auf 3 408 150 Pfd. berechnen, gegen 4 155 200 Pfd. im Jahre 1908/09, gleich 37 100 Cwt., bei einer Ausfuhr von 24 946 Cwts. im Jahre 1908/09 *[K. 84.]*

England. Der Chemikalienmarkt im Jahre 1909 in England. Die Nachfrage nach Alkalien war im Jahre 1909 besser als im Vorjahr sowohl für den Inlandbedarf als auch für den Export. Der Export vom Januar bis Dezember 1909 im Vergleich mit demselben Zeitraum im Vorjahr zeigt für Bleichkalk eine Zunahme von 5413 t oder 21,702 Pfd. Sterl., für Soda eine Zunahme von 35 413 t oder 127 308 Pfd. Sterl. Bleichkalk notierte beiläufig 4 Pfd. Sterl. 5 sh ab Fabrik. Die Preise zogen an und sind nun fest. In kauischer Soda waren die Preise durch die neue Konkurrenz zu Käufers Gunsten. Ammoniak war fest im Anfang des Jahres, und im November wurden Notierungen um 10 sh pro Tonne reduziert. Kupfersulfat hatte keinen guten Markt während des Jahres. Die Ausfuhr in den ersten 11 Monaten war 44 101 t gegen 69 982 t im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Bleinitrat stieg um 2 Pfd. Sterl. pro Tonne im April und war seitdem stetig. Andere Bleiverbindungen hatten keine großen Fluktuationen. Auch in Ammoniakverbindungen und Salzen waren keine großen Preisschwankungen. In Borax war keine Veränderung während des ganzen Jahres. Weinsäure hatte einen fallenden Markt und fiel $\frac{3}{4}$ d per Tonne. Oxalsäure hatte einen sehr schwachen Absatz. Teerprodukte hatten keine Preisfluktuationen zu verzeichnen und hatten schwachen Markt.

[K. 185.]

Englands Außenhandel i. J. 1909¹⁾. Die Gesamteinfuhr i. J. 1909 bezifferte sich auf 624 740 517 Pfd. Sterl., d. i. um 31 787 030 Pfd. Sterl. mehr als i. V. Davon wurden Waren i. W. von 91 365 465 Pfd. Sterl. (+ 11 741 768) im Durchgangsverkehr wieder ausgeführt. Die Ausfuhr von Inlandsfabrikaten i. W. von 378 379 444 Pfd. Sterl. betrug um 1 275 620 Pfd. Sterl. mehr als i. J. 1908. Der Verkehr in den hier interessierenden Zolltariffklassen weist die nachstehenden Ergebnisse auf, wobei die starken Rückgänge zum Teil eine Folge der allgemein gesunkenen Warenpreises sind.

Warenbezeichnung.

	Einfuhr		Ausfuhr	
	£ 1909	£ 1908	£ 1909	£ 1908
Chemikalien, Drogen, Farbstoffe	10 605 181	10 185 617	16 807 323	16 271 089
Eisenerze	5 076 109	4 979 723	509 718	413 349
Andere Metalle	8 327 144	8 901 105	95 575	71 777
Fette, Gummen und Öle	31 043-087	28 514 967	3 399 697	3 091 825
Glas- und Steinwaren	3 757 504	3 685 330	3 689 277	3 700 037
Kohle, Koks und Briketts	8 482	4 689	37 129 978	41 615 923
Leder und Lederwaren	11 618 619	11 562 700	4 246 150	3 826 258
Metalle und Metallwaren: Eisen, Stahl	7 971 489	7 681 512	38 267 690	37 406 028
" " " andere Metalle	24 346 326	24 659 602	8 725 048	8 856 472
Papier und Papierwaren	5 647 580	5 798 665	2 558 135	2 314 967
Textilrohstoffe	107 470 125	100 280 051	4 473 860	2 907 622
Textilfabrikate	39 650 377	37 914 938	138 662 770	135 857 484

Die Klasse der Chemikalien, Drogen und Farbstoffe weist die nachstehenden Mengen und Werte auf, wobei der vorläufig ermittelte Wert der Einfuhr C. J. F. und der der Ausfuhr „F. o. B.“ angegeben ist.

¹⁾ Hinsichtlich des Vorjahrs vgl. diese Z. 22, 370 (1909).

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge in 10 t	Wert in 1000 £	Menge in 10 t	Wert in 1000 £
Anstrichfarben, Pigmente . . .				
Bleiweiß . . .	10 364	1473	10 710	2414
Nickeloxyd . . .	1 587	269	1 385	368
Zinkoxyd . . .	97	96	1,5	1,3
Sodaverbb. . .	1 394	302	212	49
Chemikalien				
Ätznatron . . .	1 069	113	27 016	1708
Glaubersalz . . .	—	—	7 927	820
Natriumbicarb. . .	—	—	3 534	51
Soda, calc. . .	—	—	2 301	123
Soda, kryst. . .	—	—	9 590	419
Bleichstoffe . . .	—	—	1 069	36
Borax u. a. Bor-verbbr. . .	505	27	4 558	196
Kunstdünger, chem. . .	1 659	155	—	—
Glycerin . . .	310	142	1 006	479
Kupfervitriol . . .	—	—	76 441	4382
Kalisalpeter . . .	1 054	200	—	—
Natronsalpeter . .	9 027	861	—	—
Salmiak . . .	26	7,2	659	168
Schwefel . . .	2 088	107	—	—
Schwefelsäure . .	371	4,9	724	50
Teerprodukte (aus-schl. Farbstoffe)	348	95	—	1456
Anilin, Toluidin . .	—	—	93	44
Anthracen . . .	—	—	81	5,7
Naphthalin . . .	—	—	452	22
Carbolsäure . . .	—	—	475	103
Div. einschl. Cal-ciumcarbid . . .	—	2319	—	3007
Weinsäure . . .	186	172	35	28
Weinstein . . .	354	258	3	2,3
Drogen und Medikamente				
Perurinde . . .	108	36	—	—
Diverse, nicht be-sonders genannt . . .	—	1083	—	1663
Farbstoffe, aus gen. Farbhölzer und Gerbstoffe:				
Extrakte . . .	—	159	—	—
Gerberrinde . . .	2 747	225	—	—
Gambir . . .	629	170	—	—
Indigo, natürl. .	50	139	—	—
Indigo, synth. .	167	117	—	—
Catechu . . .	206	49	—	—
Myrobalanen . .	2 797	153	—	—
Teerfarbstoffe, diverse . . .	3,6	4	272	204
Anilinfarbstoffe . .	1 200	1319	—	—
Alizarinfarbstoffe. .	280	244	—	—
Div. andere . . .	783	236	1 014	137
Valonea . . .	2 192	217	—	—

N. [K. 148.]

An sonstigen Artikeln seien genannt:

Einfuhr Ausfuhr

Toilettenseife in Cwt. 13 108, 63 418.

Chinin und Chinin-salze. . . 2 720 185 Unzen 1 301 338 Unzen.

Die Ausfuhr von Quecksilber betrug 22 050 Flaschen, die Einfuhr 43 163 Flaschen.

Der höchste Preis für Quecksilber im Jahre 1909 war £ 9.17.6, der niedrigste Preis £ 7.19.0 per Flasche. [K. 182.]

Deutschlands Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. Die Ausfuhr aus sämtlichen amerikanischen Konsulsbezirken Deutschlands betrug im Jahre 1909: 166 913 599 Doll. gegen 128 239 053 Doll. 1908. Das bedeutet eine Zunahme um 38 674 546 Doll. Es ist dies die größte Vermehrung, die bisher zu verzeichnen war. Gl. [K. 170.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Vereinigte Staaten. Neugründungen im 4. Quartal 1909 (Kapitalien in Mill. Doll.): F. W. Devoe & C. T. Raynolds, Neu-York (1,2), Farben und Chemikalien; Dousep Chemical Co., N. Y. (0,25), Chemikalien und Drogen; Munyon Co., South Berwick, Maine (3,0), Drogen; Atlantic Southern Chemical Co., Greensboro, North Carolina (9), Düngemittel; Vero Chemical Co., Ozone Park, Neu-York, Chemikalien und Drogen; The Cement Mfg. Co., Jersey City, N. J. (2.001); Mc Whirter Chemical Co., Trenton, New Jersey (0,3); Hooker-Electro-Chemical Co., Niagara Falls, Neu-York (3,75); Stewart-Morse Chemical Co., Neu-York (0,25), Drogen, medizin. Präparate; The Levey Instant Dye Co., Wilmington, Delaware (1,0), Farbstoffe; German Kali Works, Neu-York (0,1); Federal Drug Co., Wilmington, Delaware (0,5), Drogenhandel; Geigy-Ter Meer Co., Neu-York (0,14); Anilinfarbstoffe; Dr. Hoffman Medicine Co., Wilmington, Delaware (0,5), medizin. Präparate und Chemikalien (Inkorporatoren sämtlich in Neu-York ansässig); Edible Oils Co., East Orange, N. J. (0,3), Einfuhr veget. Öle (Palmöl usw.); Irvin Chemical Co., Portland, Maine (0,2); Merchants Drug Co., Westfield, N. J. (0,25); Columbia Trading & Investment Co., Camden, N. J. (0,5), Chemikalien u. chem. Produkte.

D. [K. 222.]

Die International Agricultural Corporation hat die Prairie Pebble Phosphate Co., mit Anlagen in Kingsford, Mulberry und Phosphoria in Florida angekauft. Das Bureau dieser Gesellschaft befindet sich in Savannah, Georgia. Die normale Jahresproduktion der Prairie Co. hat sich auf 500 000 t Phosphat gestellt, kann aber nötigenfalls auf 700 000 t erhöht werden. Nach dem Urteil von Sachverständigen sollen in den Ablagerungen 30 Mill. t hochgrädigen Phosphatsteins „in Sicht“ sein. Die International kontrolliert damit über die Hälfte der ganzen Phosphatproduktion im Staate Florida.

In Niagara Falls, Neu-York, ist die Hooker Electric Chemical Co. gegründet worden, um chemische Präparate und Verbindungen darzustellen; das Kapital ist auf 3 1/4 Mill. Doll. festgesetzt.

In dem Caddo-Olfeld im nordwestlichen Louisiana ist von der J. C. Trees Oil Co. ein „gusher“ erbohrt worden, der eine tägliche Ergiebigkeit von 2000 Faß Öl besitzt. Die ölhaltige Schicht wurde in einer Tiefe von 2000—2040 Fuß (= 609,6

bis 621,8 m) angefahren. Das Öl ist von besserer Qualität als das in den flacheren Sanden angetroffene, hat ein spez. Gew. von 42° Bé. und angeblich einen Gehalt an Paraffin. Noch günstigere Bohrergebnisse sind in Westvirginien in dem Shinnston-„pool“ erzielt worden. Die Philadelphia Co. hat einen Quell erbohrt, der 4420 Faß am Tage liefert. Ein anderer Quell derselben Gesellschaft liefert 1927 Faß am Tage. Außerdem ist noch eine ganze Anzahl Bohrungen fertiggestellt worden, deren Ergiebigkeit sich auf 200—850 Faß am Tage stellt. Der „pool“ besitzt gegenwärtig bereits eine Tagesergiebigkeit von 10 000 Faß Öl, die sich nach Fertigstellung der anderen Bohrungen jedenfalls binnen kurzem noch vergrößern wird.

Samuel Courtauld & Co. Ltd. in Marcus Hook, Pa., haben die Kontrakte für die Errichtung einer Fabrik zur Erzeugung künstlicher Seide vergeben, deren Kosten auf 0,5 Mill. Doll. veranschlagt sind. Es sollen darin 800 Arbeiter beschäftigt werden. D. [K. 221.]

Deutsche Koksofenbauten in Amerika. Wie seinerzeit berichtet worden ist, haben die Oberschlesischen Kokswerke und chemischen Fabriken Akt.-Ges., Berlin, eine eigene deutsch-amerikanische Gesellschaft gegründet zwecks Ausführung von Koksofenbauten in Amerika. Außerdem geht ein amerikanisches Geschäft der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Akt.-Ges. seinem endgültigen Abschlusse entgegen. Es handelt sich dabei um die Erbauung von 2000 Koksofen für die Bethl. Steel Co. Zur Durchführung des Baues dieser Anlage und natürlich auch für zukünftige Geschäfte ähnlicher Art wird eine Gesellschaft mit einem Kapital von je 4 Mill. Doll. Vorzugs- und Stammaktien gegründet. Finanziert wird das Unternehmen durch die deutsche Bank. Der Ausgangspunkt für dieses Geschäft war die neuengründete Didier, March Co. in Neu-York. Es scheint, als ob die deutsche Industrie gegenwärtig darin wetteifern will, Koksofenanlagen für die amerikanischen Hochofenwerke zu erbauen. Eine rheinisch-westfälische Firma hat vor einiger Zeit ebenfalls einige Hundert Koksofen für den Stahltrust gebaut. Alle diese Koksofenbauten sind auch für die Gewinnung von Nebenprodukten ausgerüstet.

Persien. Deutsche Handelsbeziehungen. Zu den Artikeln, die in Persien guten Absatz finden und in denen Deutschland jedenfalls den Wettbewerb mit den anderen Nationen ohne Schwierigkeit aufnehmen kann, zählen außer Textilstoffen und Wirkwaren, Maschinen und Werkzeugen u. a. auch Drogen, Chemikalien und Farbstoffe. In Deutschland ist das deutsches persische Transport-Syndikat in Mannheim ins Leben gerufen worden, das deutschen Fabrikanten die Aufnahme des Geschäfts nach Persien wesentlich erleichtert, da die Gesellschaft polizeinmäßig auch die Haftung für Diebstahl während der Karawanenreise, totalen und partiellen Verlust, übernimmt. Eine deutsche Firma in Täbris hat daselbst im Januar dieses Jahres eine Apotheke eröffnet, die besonders den Verkehr mit Deutschland in Drogen, Chemikalien, pharmazeutischen

Präparaten und Farben pflegen wird. (Nach „Chemische Industrie.“) Sf. [K. 237.]

Australischer Bund. Laut Verfügung des Zoll- und Handelsdepartements, Nr. 73 vom 22./10. 1909 kann Salmiak gemäß T.-Nr. 434 zollfrei eingeführt werden, wenn er nachweislich beim Galvanisieren Verwendung findet. —l. [K. 228.]

Madagaskar. Durch Regierungsverordnung vom 28./12. 1909 ist bestimmt, daß der in Madagaskar und seinen Zubehörgebieten gewonnene Kautschuk bei der Ausfuhr auch fernerhin, und zwar bis zum 31./12. 1914, einem Zolle von 40 Cts. für 1 kg Reingewicht unterliegen soll.

—l. [K. 231.]

England. Geschäftsbüros. Cerebos Ltd., Salzerzeugung, London, 5%; George Angus & Co., Ltd., Lederfabrik, Newcastle-on-Tyne, 7½%; John Knight & Co., Ltd., London, Seifenfabrik, 8%; Liebigs Extract of Meat Co., Ltd., London 10%; North of Ireland Paper Mill Co., Ltd., London 10%; Bell's Asbestos Co., Ltd., London 6%; Manganese Bronze & Brass Co., Ltd., London 4%; Ramsbottom Paper Mill Co., Ltd., Manchester 10%; Yorkshire Indigo, Scarlet and Colour Dyes Co., Ltd., Leeds, Färberei. Gewinn 7268 Pfd. Sterl. Dividende 0. [K. 263.]

Neugründungen. John Walton (Pendleton), Ltd., Pendleton, Manchester, 60 000 Pfd. Sterl. Bleicherei und Färberei; Sapulo Rubber Co., Ltd., London, 150 000 Pfd. Sterl.

Liquidationen. Chameleon Oil Co., Ltd., Piccadilly, London, W. Water Steriliser Co., Ltd., London, E. C. Dyer's Ozonic Pure Aerate & Water Co., Ltd., London, E. C.

Schweiz. Zolltarifentscheidungen. Baumwollstearin (Cottonstearin) fällt unter T.-Nr. 97a (Zollsatz 20 Frs. für 1 dz). — Alau in geformten Stücken, parfümiert oder nicht, zu kosmetischen Zwecken, ist, je nachdem er in Gefäßen von mehr als 1 kg oder von 1 kg Gewicht und darunter eingeht, nach T.-Nr. 982 und 983 oder mit 45 und 90 Frs. für 1 dz zollpflichtig. — R h o d a n c a l c i u m wird nach T.-Nr. 1021 mit 30 Rappen für 1 dz verzollt.

—l. [K. 247.]

Italien. Zolltarifierung von Waren. Vaseline alba purissima von Kuhn & Martens in Antwerpen ist als künstliche Vaseline nach T.-Nr. 58 bis b zum Satze von 30 Lire für 100 kg zu verzollen. — Palmöl, ungereinigt, ist wie Cocosöl nach T.-Nr. 307 zum Satze von 4 Lire für 100 kg zu verzollen. — Holzspäne zur Essigfabrikation oder zu anderen gewerblichen Zwecken sind nach Vorschrift des Warenverzeichnisses wie Spanholz zu tarifieren, und zwar sind sie unter Ausschluß des Vertragsatzes zum allgemeinen Satze von 2 Lire für 100 kg der T.-Nr. 171a, 3 zu verzollen. —l. [K. 250.]

Griechenland. Durch königliche Verordnung vom 24./10. 1909 ist auf Grund von Art. 21 Abs. 3 des griechischen Zolltarifgesetzes der Wert der Klasse 83 „Handelschein und Antipyrin“, auf 50 Drachmen für 1 Oka festgesetzt worden. Die Verordnung ist mit dem 1./1. 1910 (a. St.) in Kraft getreten. —l. [K. 246.]

Serbien. Durch ein Gesetz vom 9.—22./11.

1909 sind für die Erhebung der staatlichen Verbrauchssteuer neue Bestimmungen mit Geltung vom 1./1. 1910 ab erlassen worden. Danach kommen u. a. folgende neue Tarifsätze in Anwendung:

	Verbrauchs- steuern für
1 Zucker	1 dz 30
7 Speiseöle wie: Olivenöl, Leinöl, Baumwollensamenöl, Sesamöl usw. 1 hl	20
10 Bier	20
11 Feine Weine wie Champagner, Malaga usw.	200
12a Likör, Rum und Getränkeessenzen	„ 100
12b Kognak	50
13 Kerzen mit Ausnahme von Talg- und Wachskerzen	1 dz 18
15 Calciumcarbid	20
19 Essigessenz	1 hl 50
23 Fensterglas	1 dz 4
25 Zement und hydraulischer Kalk. „	1

—l. [K. 232.]

Rumänien. Nach einer neueren Zolltarifentscheidung unterliegt Ultramarin in Teigform der Verzollung nach Artikel 836 des Tarifes mit 30 Lei für 100 kg. —l. [K. 234.]

Die Eisenindustrie der Vereinigten Königs- und Laurahütte in Russisch-Polen. Seit dem russisch-japanischen Kriege liegt die Eisenindustrie Russisch-Polens arg darnieder. Jahrein, jahraus mangelt es den Hütten an Aufträgen, und eine heftige Konkurrenz der in technischer und finanzieller Hinsicht kräftigen Eisenwerke Südrusslands hat die Rentabilität der Eisenindustrie im Dombrowaer Becken vollständig lahmgelegt. Den Beweis hierfür könnten nicht nur die der Oberschlesischen Eisenindustrie-A.-G. nahestehende Gesellschaft „Metallfabriken B. Hantke in Warschau“, über die S. 61, 1910 dieser Zeitschrift kurz berichtet worden ist, und die der Oberschlesischen Eisenbahnbedarf-A.-G. gehörenden Milowicer Eisenwerke erbringen, sondern auch die russischen Werke der Vereinigten Königs- und Laurahütte zeigen deutlich den Niedergang der Eisenindustrie in Russisch-Polen. Diese Werke der Laurahütte haben seit 1905 stetig zunehmende Zuschüsse verlangt, was die Gesellschaft um so unangenehmer empfunden haben dürfte, da bis dahin ihre russisch-polnischen Anlagen die Oberschlesischen Unternehmungen reichlich zu alimentieren pflegten. So hat die Katharinenhütte, die im Jahre 1904/05 noch einen Gewinn von 20 256 Rubel gebracht hatte, das folgende Jahr bereits mit einem Fehlbetrag von 304 188 Rubel abgeschlossen; im Jahre 1906/07 erforderte sie einen Zuschuß von 254 649 Rubel und 1907/08 einen solchen von 320 438 Rubel. Ähnlich, wenn auch in bescheideneren Grenzen, haben sich die Rentabilitätsverhältnisse des kleineren Werkes Blachownia entwickelt; hier betrugen die Minderergebnisse 1904/05 28 042 Rubel, 1905/06 10 019 Rubel, 1906/07 53 255 Rubel und 1907/08 96 866 Rubel. Die Eisenwerke in Russisch-Polen haben nun ihre Produktion syndiziert und sich an den Verkaufsverein der Eisenwerke Südrusslands angegeschlossen. Diese Syndizierung und Angliederung war zwar erst in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 1908/09 zustande gekommen, immer-

hin haben die beiden Werke infolge der durch das Kartell erzielten besseren Preise günstiger, wenn auch noch mit Fehlbeträgen, abgeschlossen, die Katharinenhütte hat ein Minderergebnis von 110 153 Rubel, Blachownia von 59 053 Rubel. Die volle günstige Wirkung der Syndizierung und Vereinigung mit den gutfundierten südrussischen Werken wird erst im laufenden Jahre zur Geltung kommen, falls nicht die Produktion durch die geplante Modernisierung und den damit verbundenen Umbau der Katharinenhütte eine Störung erleiden sollte.

[K. 164.]

Dänemark. Zolltarifentscheidungen. Es sind abzufertigen: nach T.-Nr. 6 (0,10 Kr. für 1 kg): sogenanntes Vernickelungssalz aus Nickelsalz und Borsäure, da Borsäure der höchstbelegte Bestandteil des Gemenges ist, verschiedene Verbindungen von Chlor und Acetylén, wie Chlorkohlenstoff (Tetrachlormethan), Triehloräthylen, Tetrachloräthylen und Tetrachloräthan, die an Stelle von Benzin zum Ausziehen von Knochenfett verwendet werden. — Nach T.-Nr. 169 (0,10 Kr. für 1 kg): sogenannte „Asbest-Packpappe“, eine braune, lederartige Ware, wahrscheinlich aus starken Fasern mit Beimengung von Asbest und möglicherweise anderen Stoffen, z. B. Gummi als Bindemittel, gewalzt oder zusammengepreßt.

—l. [K. 230.]

Wien. Die Zuckerraffinerie Ripiceni (Rum.) beabsichtigt den Bau einer Spritfabrik für eine tägliche Leistung von 65 hl und hat um die Bewilligung zur zollfreien Einfuhr der erforderlichen Materialien anggesucht.

Ein englisches Konsortium kaufte in Kottiken bei Pilsen einen bedeutenden Grundkomplex beihüfs Errichtung neuer Kaolinwerke und einer Chamotte- und Tonwarenfabrik.

J. Cermak errichtete in Kolleschowitz (Böh.) eine große moderne Futterfabriksanlage zur Erzeugung von Melasse und anderen hygienischen Futtermitteln.

[K. 264.]

Deutschland.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 9./12. 1909 beschlossen, gemäß § 5 der Veredelungsordnung anzuerkennen, daß für die Zulassung eines zollfreien Veredelungsverkehrs mit chinesischem Holzöl — T.-Nr. 166 — zur Herstellung von Lackextrakt — T.-Nr. 343 — die Voraussetzungen des § 2 der Veredelungsordnung vorliegen.

—l. [K. 245.]

Änderung und Ergänzung der Anlage C zur Eisenbahnverkehrsordnung vom 5./1. 1910.

Ia. In den Eingangsbestimmungen A. 1. Gruppe a. (Ammoniaksalpetersprengstoffe) ist die Vorschrift über die Zusammensetzung des „Glückaufs“ geändert und nachgetragen „Lignosit I“. Die Verpackungsvorschriften (Abschnitt A) für Nitrocellulose der 1. und 3. Gruppe sind vereinfacht und für Nitrocellulose der 1. Gruppe auch sog. amerikanische Pappefässer als Verpackung zugelassen. Von der bisher im Abschnitt C (Bescheinigungen, Frachtbriebe) Abs. (1) verlangten amtlichen Beglaubigung der Unterschrift des Absenters von Sprengmitteln der 1. und 2. Gruppe ist abgesehen.

Ib. Eingangsbestimmungen. In der Ziffer 2

sind nachgetragen unter a. Zündschnüre aus dichten Schläuche mit Schwarzpulverseele von geringem Querschnitt, unter c gesponnene Schnüre von geringem Querschnitt mit einer Seele aus abgestumpftem Knallsatz von nicht größerer Gefährlichkeit als Schwarzpulver. Die früher unter d aufgeführt gewesenen „elektrischen Zünder ohne sprengkräftige Zündung“ sind ihrer Beschaffenheit entsprechend in die Ziffer 3c übernommen. Aus gleichem Grunde sind in diese Ziffer Buchstabe b „leere Patronenhülsen mit Zündvorrichtungen für Schußwaffen“ — bisher Ziff. 6a — aufgenommen. Ferner ist Buchstabe c der Ziffer 3 durch die Einfügung von „Brandeln“ ergänzt. In der Ziff. 5b sind a. E. die Worte „in Blechkapseln“ gestrichen, um auch Petarden für Knallhaltesignale auf Eisenbahnen ohne Blechkapseln zur Beförderung zuzulassen.

Abschnitt A, Verpackung. In den Vorschriften „Zu 3“ sind in Abs. (1) bei den „leeren Patronenhülsen“ auch Säcke und bei den elektrischen „Zündern“ hölzerne Tonnen oder sog. amerikanische Pappefässer vorgesehen. Im Abs. (4) ist für die Zündungen unter c und d — früher b und c — das zulässige höchste Rohgewicht eines Behälters von 50 auf 150 kg erhöht. Das frühere Verbot (Abs. [5]), eiserne Nägel zum Verschluß der Behälter zu verwenden, sowie die Vorschrift im früheren Abs. (6), wonach die Behälter einen Plombenverschluß oder ein Siegel oder eine Schutzmarke tragen mußten, sind weggefallen; die Behälter müssen die Aufschrift „Nichtsprengkräftige Zündungen. Ib.“ tragen.

In der Vorschrift „Zu 4“ b. Minenzündungen Abs. (2) sind auch elektrische Zündungen an Wachsdrähten oder -bändern berücksichtigt.

Zu 5 Abs. (1) ist die vorgeschriebene Mindeststärke der Kistenbretter von 26 mm auf 22 mm herabgesetzt.

Zu 6. Das bisherige Verbot der Verwendung eiserner Nägel beim Verschluß der Behälter, sowie die Vorschrift wegen Anbringung eines Plombenverschlusses oder eines Siegels oder einer Schutzmarke sind weggefallen. *Cf. [K. 158.]*

Weitere Änderungen dieser Vorschriften sind unter dem gleichen Datum erschienen. Interessenten können sie von der Redaktion dieser Zeitschrift zur Einsichtnahme erhalten. [K. 268.]

Der Arbeitsmarkt im Monat Dezember 1909.

Der Geschäftsgang war im Dezember für einige Großindustrien günstiger als im Vormonat und fast allenthalben besser als im gleichen Monat des Jahres 1908. Immerhin machte sich in der zweiten Hälfte des Monats ein Rückgang der Beschäftigungsziffern bemerkbar. — Auf dem Ruhrkohlenmarkt hat sich die Besserung der Lage fortgesetzt; die verstärkte Nachfrage der Industrie hielt an. Auch im Saarrevier und in Schlesien waren die Werke durchweg gut beschäftigt. Die Lage der Braunkohlenindustrie hat sich dagegen vielfach verschlechtert. Die Metallindustrie war im Berichtsmonat fast durchweg befriedigend beschäftigt. Die Berichte über die Roheisenerzeugung lassen erkennen, daß sie sich sowohl in Oberschlesien wie in West- und Süddeutschland durchaus in demselben Umfange gehalten hat wie im November. Die dem Stahlverbande angehörenden Werke arbeiteten besser als im Vormonate; der Gesamtversand

an Produkten A war höher. Ausreichend beschäftigt waren auch die Eisengießereien; teilweise, z. B. in Westdeutschland, war der Beschäftigungsgrad höher als im Vormonate. Im Maschinenbau hat sich die schon für den Vormonat zu verzeichnende Belebung teilweise fortgesetzt.

Die Berichte aus der chemischen Industrie lauten wie im Vormonat überwiegend günstig; nur ganz vereinzelt sind Verschlechterungen eingetreten. — Die Beschäftigung der Kalindustrie wird als normal bezeichnet.

In der Guimindustrie hat nach einer Reihe von Berichten von großen Betrieben eine Verbesserung stattgefunden, die für einzelne Zweige zu sehr angestrengter Tätigkeit führte.

In der Papierindustrie war der Geschäftsgang vorwiegend ein befriedigender, obwohl nach Erledigung der Weihnachtsaufträge teilweise ein geringer Rückgang eingetreten ist. In der Druckpapierfabrikation, die bereits im Vormonate lebhaft zu tun hatte, haben mehrfach Verbesserungen stattgefunden.

Für die Zementindustrie ist die Lage gegenüber dem Vormonat schlechter geworden.

In der bayerischen Spiegelglasindustrie ist die Tätigkeit schwächer geworden. Der Verein deutscher Tafelglashütten bezeichnet den Geschäftsgang als im großen und ganzen normal.

In den Betrieben für Brantweinzeugung und -reinigung bewegte sich die Beschäftigung in etwas größerem Umfange als im Vormonat.

Faßt man alle Einzelberichte über den Arbeitsmarkt aus dem Jahre 1909 zusammen, so läßt sich folgendes sagen: Die im Vergleiche zum vorhergehenden Jahre ungünstige Entwicklung der Lage auf dem Arbeitsmarkte i. J. 1908 ist im Laufe des Jahres 1909 günstigeren Verhältnissen gewichen, die zwar nicht gleich im Anfange des Jahres und in allen Industrien, jedoch in einer Reihe der wichtigsten allmählich zur Geltung kamen. Das Jahr 1909 brachte, vor allem in seiner zweiten Hälfte, dem deutschen Wirtschaftsleben und damit auch für die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt eine fühlbare Verbesserung, an der mit wenigen Ausnahmen alle wichtigen Gewerbe Anteil hatten. (Nach Reichs-Arbeitsblatt 8, 2—11. 27./I. 1910.)

Wth. [K. 238.]

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. Die Anschaunungen, die in Werkskreisen über die Markt-lage geäußert werden, sind nur zuversichtlich und hoffnungsvoll. Der Markt befindet sich in einem Stadium abwartender Ruhe, bleibt aber dabei immer noch fest. Die Beschäftigung ist allgemein befriedigend, soweit der Abruf in Frage kommt, und der vorliegende buchmäßige Auftragsbestand in Abschlüssen reicht in den Walzprodukten bis ins zweite Quartal, also für 3—4 Monate. In den Produkten des Stahlwerksverbands ist der Auftragsbestand der Werke etwas geringer. Die zuversichtliche Stimmung wird durch die gute Haltung der Auslandsmärkte unterstützt, von denen sich lebhafte Nachfrage bemerkbar macht. Im Inlande ist das eigentliche Verkaufsgeschäft ruhiger. — Am Rohstoffmarkte liegen die Verhältnisse noch keineswegs günstiger, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß

sich Wandlungen zum Besseren bemerkbar machen. Die Nachfrage nach Eisenerzen hat unstreitig zugenommen, dagegen sind die Preise noch keinesfalls über den tiefsten Stand gehoben. Besonders gilt dies von Nassauer Roteisenstein. Bei den jetzigen Preisen werden die Gestehungskosten doch noch kaum gedeckt, so daß die meisten Gruben noch ohne Verdienst arbeiten dürften. Auch im Handel mit Minetteerzen sieht es noch nicht günstig aus, da der lothringisch-luxemburgische Minettemarkt in hohem Maße von der Entwicklung des Beckens von Briey abhängt, welch letztere sich derart gestaltet hat, daß der Absatz von lothringisch-luxemburgischer Minette darunter leiden muß. — Am Roheisenmarkt liegen die Verhältnisse noch recht zersplittert. Das Geschäft selbst hat eine nennenswerte Belebung nicht erfahren; für 1910 wird zwar noch immer etwas gekauft, doch handelt es sich lediglich um Zusatzaufkäufe. Den sog. Verständigungen am Roheisenmarkt ist im allgemeinen noch nicht viel Bedeutung beizumessen, da sie sich auch nicht annähernd auf den größten Teil der in Betracht kommenden Werke erstrecken und immer nur kleinere Kreise umfassen.

Wth. [K. 239.]

Zur Lage der Zementindustrie. Um zu zeigen, welchen Abschlag die Zementpreise im Großverkehr in den letzten drei Jahren erfahren haben, sei hier das Ergebnis einer neuesten bedeutenden Zementverdingung mit den entsprechenden Vergleichszahlen der Vorjahre aufgeführt; es handelt sich um die Verdingung von 15 Mill. Kilo langsam bindenden Portlandzement für den Bedarf der Eisenbahndirektion Berlin; im Vorjahr wurden 14 Mill., im Jahre 1908 10 Mill. Kilo angefordert, dabei waren die Forderungen einiger Werke die folgenden für 1910 (1909 und 1908): Portlandzementfabrik „Germany“, A.-G., Lehrte 129,50 (226 und 286,90) M.; Hannoversche Portlandzementfabrik 136 (226,20 und 286,20) M.; Portlandzement- und Kalkwerke Hardegsen, Hannover, 135 (215 und 275) M. Ähnliche gewaltige Konzessionen machten auch die anderen Bewerber. Solche Preisabschläge erklären den auffallenden Rückgang der Rentabilität der Zementindustrie zur Genüge. Es muß daher immer wieder Erstaunen hervorrufen, daß sich auch jetzt noch, wo die Preise schon unter das Niveau der Schleuderpreise der Jahre 1903/04 gesunken sind, Kapitalisten bereit finden, die willig ihr Geld zu Neugründungen von Zementfabriken hergeben und hinsichtlich der ferneren Entwicklung der deutschen Zementindustrie den von deren Interessenten verbreiteten optimistischen Darlegungen Glauben schenken.

dn.

Die vereinigten deutschen Zinkwalzwerke haben die Preise für Zinkbleche mit Wirkung vom 26./1. d. J. ab um 10 M pro Tonne erhöht.

dn.

Über Abbauwürdigkeit von Kalisalzen im Auslande veröffentlicht Prof. Dr. H. Erdmann von der Technischen Hochschule in Charlottenburg eine längere Abhandlung in der Kuxenzeitung: Gerade angesichts des angekündigten Kaligesetzes beansprucht die Frage ausländischer Kalilager besonderes Interesse, da irgendwelche Regierungsmaßnahmen nur unter der Voraussetzung wirksam sein können, daß das natürliche deutsche Kalimonopol

erhalten bleibt. Prof. Erdmann weist unter anderem auf ein Vorkommen am Golfe von Kalifornien hin, das nach seiner Schätzung 2 Mill. Tonnen Chlorkalium enthält. Ob dieses Lager besonders unter den dortigen Verhältnissen abbauwürdig sein wird, lasse sich jetzt noch nicht bestimmen. Prof. Erdmann warnt davor, die Preise für Kalisalze allzu schnell oder allzu sehr zu erhöhen, damit das Ausland nicht gezwungen werde, zur Erschließung seiner geringwertigen Kaliquellen zu schreiten. *Gl.*

Aus der Kaliindustrie. Die Kaligewerkschaft Carlsfund erzielte 1909 einen Überschuß von 816 567 (742 405) M.

an.

Die Mecklenburgischen Kalisalzwerke Jessenitz beabsichtigen, den Vortrag aus 1908 in Höhe von 124 888 M einem neu zu bildenden Reservefonds II zu überweisen und nach reichlichen Abschreibungen für 1909 eine Dividende von 5% zu verteilen, sowie den verbleibenden Rest von M 122 983 auf neue Rechnung vorzutragen. Der Gesamtüberschuß von 1909 übersteigt denjenigen von 1908 um 83 648 M.

dn.

Das in Händen des Bundes der Landwirte befindliche Kaliwerk Ummendorf beabsichtigt, in diesem Monat mit dem Bau ihres Schachtes zu beginnen. Zurzeit ist man damit beschäftigt, in der Fischerbreite bei Ummendorf Bohrungen auszuführen, um den geeigneten Punkt zum Niederbringen des Schachtes zu suchen.

Kaligewerkschaft Einigkeit. Jahresüberschuß 940 573. Abgeliefert wurden 96 644 dz reines Kali. *Gl. [K. 265.]*

Kaligewerkschaft Desdemonia. Jahresüberschuß 967 035 (805 479) M. *Gl. [K. 266.]*

Der Gesetzentwurf über den Absatz von Kalisalzen ist am 4./2. dem Reichstag zugegangen. Der jetzt vorliegende Entwurf weicht nur in einem Punkte vom ersten Entwurf ab. Er bestimmt, daß Kalisalze nur durch eine Vertriebsgemeinschaft abgesetzt werden dürfen.

Augsburg. A.-G. für Bleicherei, Färberei und Appretur vorm. Heinrich Prinz Nachf., Augsburg erzielte in 1909 nach 102 188 (89 557) M. Abschreibungen 175 640 (57 240) M. Reingewinn, woraus 5 (2) % Dividende verteilt werden sollen.

Berlin. Deutsche Gasglühlicht-A.-G. Der Aufsichtsrat beschloß, einer für den 21./2. einzuberuhenden außerordentlichen Generalversammlung die Verdopplung des Aktienkapitals, also die Neuauflage von 6,6 Mill. Mark Stammaktien und 6,6 Mill. Mark Vorzugsaktien vorzuschlagen. Neueren Meldungen zufolge wurde diese Absicht wieder aufgegeben.

dn.

Die Della Rocca chemische Fabriken A.-G., Berlin, beruft jetzt die Resteinzahlung von 75% ein-

Stärkemarkt. Das unerfreuliche Bild der letzten Wochen hat sich nicht verändert, der Geschäftsgang bleibt schleppend und Preise weiter rückgängig. — Es notierten 100 kg frei Berlin, Lieferung Januar/Februar bekannte Bedingungen: Kartoffelstärke, feucht M 10,70 Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, „

trocken 17,00—22,00

Tertia fehlen

Capillärsirup, prima weiß 44° . . . „ 25,00—25,50

Stärkesirup, prima halbweiß . . „ 22,75—23,25

Capillärzucker, prima weiß . . . M 23,75—24,25
 Dextrin, prima gelb und weiß . . . 27,00—27,50
 Erste Marken . . . 28,00—28,50
 [K. 269.]

Nachdem das deutsche Benzolsyndikat bereits nach Bochum verlegt worden ist, erfolgt die Verlegung des Sitzes des Teerproduktsyn dikats am 1./4. d. J. nach Essen.

Breslau. Oberschlesische Portland zementfabrik, Oppel. 200 000 (270 000) M Abschreibungen. 337 777 (571 626) M Reingewinn, 8 (16)% Dividende = 240 000 (480 000) M und 50 869 (11 653) M Vortrag. Das Minderergebnis ist auf den Rückgang der Preise, der durch den Wettbewerb der außerhalb des Syndikats stehenden Fabriken, sowie das Eindringen ausländischen Zements auf dem deutschen Markt entstand, zurückzuführen. Das Ergebnis wird aber noch als glänzend gegenüber der Geschäftslage für 1910 bezeichnet. Nach Auflösen der mitteldeutschen und Berliner Verkaufsvereinigungen habe sich die Verkaufstätigkeit zu einem in rücksichtslosester Form geführten Wettbewerb entwickelt, der einen Preissturz herbeigeführt habe, wie er in der Zementindustrie bis jetzt noch nicht dagewesen sei (vgl. S. 257). *dn.*

Dortmund. Die H. Stodiek & Co. A.-G., Dünger- und Säurefabrik, Bielefeld, erzielte infolge neuer Konkurrenzen zunehmend schlechtere Preise, doch ist der Konsum eher gestiegen. 73 026 (72 899) M Abschreibungen, 319 323 (330 887) M Reingewinn, 12 (12)% Dividende und 50 522 (50 446) M Vortrag. *ar.*

Halle a. S. Unter der Firma Portland zementwerke „Sahale“ A.-G. mit dem Sitz in Granau bei Halle a. S. wurde eine neue Zementfabrik gegründet. Das Aktienkapital beträgt 1,2 Mill. Mark. Zum Vorstand wurde der Chemiker J. Speck Halle a. S., ernannt. *ar.*

Hamburg. Gerb- und Farbstoffwerke H. Renner & Co., A.-G. 69 937 (56 131) M Abschreibungen, 1 190 929 (899 596) M Reingewinn, Dividende 15 (13,5)% Extraabschreibung auf Maschinenkonto 200 000 (100 000) M, Vortrag 80 077 (68 221) M. *ar.*

Köln. Am Ölmarskt war der Verkehr während der vergangenen Woche größtenteils schleppend. Zum Teil haben sich die Preise nur wenig verändert, zum Teil jedoch sind wieder ziemliche Schwankungen zu verzeichnen gewesen, welche Käufern die Übersicht über das Geschäft erschweren.

Leinöl schließt nach heftigen Schwankungen ruhig und niedriger, nachdem auch die Saatpreise ziemliche Abstriche vorgenommen haben. Rohes Leinöl notierte aus erster Hand in größeren Posten etwa 67 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik für prompte Lieferung, für spätere Termine — etwa bis November-Dezember — 2 M per 100 kg billiger. Speiseleinöl notierte bei Schluß des Berichtes ca. 70 M. Leinölfirnis ist momentan nur sehr wenig gefragt, da um diese Jahreszeit der Konsum darin gering ist. Verkäufer notieren für prompte Ware 69—70 M mit Faß loko Fabrik.

Rübel liegt bei Schluß des Berichtes im großen und ganzen unverändert. Die Nachfrage war während der letzten Tage ruhiger, so daß Verkäufer zu Entgegenkommen geneigt gewesen sind.

Sie forderten für prompte Ware 61—62 M per 100 kg mit Faß loko Fabrik.

Amerikanisches Terpentinöl stellte sich im Laufe der Berichtswoche im allgemeinen etwas billiger. Für prompte Lieferung notierten Verkäufer etwa 87 M mit Barrels frei Hamburg.

Cocosöl erlitt im Laufe der Woche keine großen Veränderungen. Die Nachfrage ist unbedeutend. Deutsches Cochin notierte 91—92 M per 100 kg zollfrei ab Fabriken.

H a r z hatte auch im Laufe der Woche weitere Preisfortschritte zu verzeichnen. Die Nachfrage ist anhaltend gut, so daß möglicherweise auf weitere Preiserhöhungen zu rechnen ist. Amerikanisches 19,25—31,50 M je nach Qualität ab Lager Hamburg.

Wachs wird im allgemeinen wenig offeriert, wogegen die Nachfrage allmählich zunimmt. Die Notierungen zeigen daher auch im allgemeinen steigend Richtung. Karnauba, grau 183—186 M per 100 kg unverzollt ab Hamburg.

Talg ruhig und unverändert. —*m.* [K. 270.]

Neugründungen. Bergwerksges. Rosa-Julie m. b. H., Erkelenz, Förderung v. Mineralien, Öl und Kali, 20 000 M; „Erdölwerke Hölle bei Heide (Holstein), G. m. b. H.“, Erkelenz, 20 000 M; Fleischer & Co., G. m. b. H., Mainz, Technisch-hygienische Apparate, hygienische Reformwaschanstalten 60 000 M; „Pharmazon-Ges. m. b. H., Hamburg, Getaw-Tabletten u. chem.-pharmaz. Spezialitäten, 20 000 M; Luitpold-Werk, Chemisch-pharmaz. Fabrik, G. m. b. H., München, chemische u. pharmazeutische Präparate, 125 000 M; Vereinsbrauerei, A.-G., Beuthen, 550 000 M; „Gewerkschaft Wildling“, Frechen b. Köln, 100 Kuxe; Glanzfäden-A.-G., Berlin, 1 000 000 M; Kaiserbrauerei Beck & Co., Komm.-G. a. Aktien, Bremen, 61/2 Mill. M.

Kapitalserhöhungen. Georgs-Marien Bergwerks- u. Hüttenverein A.-G. zu Georgsmarienhütte, Abt. Zeche Werne 18,5 (12,278) Mill. M; Progress Kautschuk Compagnie, G. m. b. H., Köln, 70 000 (20 000) M; Deutsche Quarzgesellschaft m. b. H., 520 000 (500 000) M.

Firmenänderungen. Schenk & Vogel, Förderstedt in Förderstedter Kalk- u. Zement-Kalkwerke, Schenk & Vogel, G. m. b. H., Magdeburg, 250 000 M. *dn.*

Dividenden: 1908 1907 % %

Gogolin-Gorasdzer Kalk- und Zement- werke A.-G.; Breslau	12	13
Sächs.-Böh. Portl.-Zementfabrik. . .	8	12
W. Hirsch, A.-G. für Tafelglasfabrika- tion in Radeberg	9	5
Lindener Eisen- und Stahlwerke . . .	10	12

Tagesrundschau.

Moskau. In Rußland sollen Verhandlungen zwecks Gründung eines Verbandes der chemischen Fabrikanten gepflogen werden. Man glaubt, daß das Zustandekommen dieses Verbandes gesichert sei. *Gr.*

Berlin. Die Bedenken, welche die Industrie gegen den Entwurf der Reichsversiche-